

Grußwort anlässlich des Erntedankempfangs/ Tag des offenen Hofes am 10. Oktober 2010 auf dem landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Wilhelm Conrads, Gut Nesselrath, Leichlingen. Die Veranstaltung beginnt 11:00 Uhr.

**Sehr geehrter Herr Joest, (Vorsitzender Kreisbauernschaft)
sehr geehrter Herr Stöcker, (Vorsitzender Kreisbauernschaft)
sehr geehrter Herr Bürgermeister Müller,
sehr geehrte Familie Conrads, (Gastgeber)
meine sehr verehrten Damen und Herren,**

gerne bin ich Ihrer Einladung zum heutigen Erntedankempfang gefolgt, der gemeinsam von der Kreisbauernschaft Rhein-Berg und Oberberg einer guten Tradition folgend auch in diesem Jahr durchgeführt wird.

Ich bedanke mich insbesondere bei Familie Conrads, die Ihren Betrieb heute der Öffentlichkeit zugänglich macht. Sie bieten der Bevölkerung die Gelegenheit, einmal persönlich zu erleben, wie viel Know How und Unternehmenskunst heutzutage in der Landwirtschaft steckt, die ja nicht nur ein wichtiger Wirtschaftszweig, sondern auch ein Garant für das gesellschaftliche Zusammenleben in unserer Region ist. Ich hoffe, Ihre Mühe wird durch eine hohe Besucherzahl belohnt. Ich jedenfalls kann jedem die Besichtigung eines solchen Betriebes nur empfehlen.

Meine Damen und Herren,

als das Erntedankfest vor über 200 Jahren in Preußen erstmals gefeiert wurde, hat wahrscheinlich niemand geahnt, dass es eines Tages einmal so etwas wie einen "Tag des offenen Hofes" geben würde. Damals bestimmte das Leben auf dem Hof den Alltag des überwiegenden Teils der Bevölkerung. Das familiäre und kulturelle Leben war an die Abläufe auf dem Bauernhof gebunden. Ernteauffälle, Hunger und Seuchen kannte man damals nicht aus den

Nachrichten, sondern musste sie oft am eigenen Leib erleben. Ein Bewusstsein dafür, woher das Essen kommt und wie wertvoll es ist, war unter diesen Umständen wie selbstverständlich vorhanden. So verwundert es nicht, dass das Erntedankfest zu den ältesten Traditionen überhaupt gehört – schon vorchristliche Kulturen kannten den Brauch, dafür zu danken und es zu feiern, dass die Saat aufgegangen war und die Ernte eingefahren werden konnte.

Und auch heute noch ist das Erntedankfest ein fester Bestandteil unserer Kultur. Bei uns im Rheinisch-Bergischen Kreis zum Beispiel wird es auf ganz verschiedene Weise gefeiert. Das zeigt, dass es immer noch ein Bewusstsein dafür gibt, dass ein reich gedeckter Tisch nicht selbstverständlich ist. Die Landwirte in unserer Region tun daher gut daran, die Tradition des Erntedankes aufrecht zu erhalten.

Der heutige Tag regt aber auch dazu an, darüber nachzudenken, wie viel von diesem Bewusstsein und gegenwärtig noch geblieben ist. Wer heute im Supermarkt einkauft, der findet Lebensmittel im Überfluss, aus aller Welt und oft zum Schnäppchenpreis zu haben.

Zwar nimmt auch das Interesse für Umwelt- und Gesundheitsthemen zu, dies ändert aber wenig daran, dass nach wie große Teile gerade der jungen der Bevölkerung jeglichen persönlichen Bezug zur Landwirtschaft verloren haben. Was es wirklich bedeutet, einen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen, ein Feld zu bestellen oder mit Nutztieren umzugehen, davon machen sich viele Konsumenten kein Bild. Und das, obwohl wahrscheinlich jeder das Idealbild eines Bilderbuch-Bauernhofs vor Augen hat, wenn er an eine schöne Landschaft denkt. Nicht zuletzt ist der Urlaub auf dem Bauernhof bei vielen Familien ja überaus beliebt. Der Bogen zum eigenen Konsumverhalten wird aber eben zu selten geschlagen. Woher das Steak oder der Dosenmais kommt und unter welchen Bedingungen es produziert wurde, danach wird häufig nicht gefragt. Gleichzeitig gibt es beim Thema landwirtschaftliche Subventionen landesweit Aufschreie der Empörung. Mir fehlt dafür jegliches Verständnis.

Die Lebensmittelskandale und Tierseuchen – Stichwort Schweinegrippe – und nicht zuletzt auch Diskussionen zur Gentechnik haben hier zum Glück zu einem Umdenken geführt. Der Produzent vor Ort ist mehr gefragt denn je. Die "Geiz ist geil" Mentalität wandelt sich im Bereich der Ernährung zur Bereitschaft einen angemessenen Preis für gute Ware zu zahlen. Dies bringt für die Landwirte die große Verantwortung, die Bevölkerung mit hochwertigen Lebensmitteln zu versorgen. Die Landwirtschaft hier im Bergischen kommt diesen Ansprüchen längst nach und der wachsende Zuspruch der Verbraucher für die Direktvermarktung untermauert dies eindrucksvoll. Bauernläden, Bauernmärkte oder auch die Marke "bergisch-pur" erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Dies zeigt, dass man den Landwirten und ihren Produkten in unserer Region vertrauen kann und dafür spreche ich Ihnen - auch stellvertretend für die Verbraucher - meinen Dank aus.

Ein weiteres gutes Beispiel dafür, dass die Leistungen der hiesigen Landwirtschaft in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden, sind die regelmäßigen Kreistierschauen. Auch die Jungtier- und Kuhschau, die im September in Odenthal-Hochscherf stattgefunden hat, zeigt, wie attraktiv die Landwirtschaft für Jung und Alt sein kann. Viele Kinder und Jugendliche waren auch in diesem Jahr unter den zahlreichen Besuchern.

Wenn sich die Landwirte in unserer Region weiterhin anstrengen, auch zukünftig den Nachwuchs einzubinden oder – wie heute – die Tradition lebendig zu halten, dann bin ich mir sicher, dass wir auch in Zukunft auf eine starke, regional verankerte Landwirtschaft zählen können. Und die ist für die nachhaltige Entwicklung unserer Region unverzichtbar.

An dieser Stelle möchte ich mich besonders bei den Vertretern der Landwirtschaft und ihrer Verbände für ihre jederzeit vorbildliche Kooperation bedanken. Ich bin sicher, dass im Interesse der Sache die traditionell enge Zusammenarbeit auch weiterhin fortgesetzt werden wird. Bleibt mir noch, uns zum Schluss eine gelungene Veranstaltung zu wünschen.

Ich danke Ihnen!